

WICHTIGE MITTEILUNGEN AN ALT-WENGIANER UND AKTIVE.

In der Zeit der Umwertung aller Werte muss sich auch der "Wengianer" eine kleine, aber nichtsdestoweniger tiefgreifende Aenderung gefallen lassen. Aus einem Saulus wurde ein Paulus. Bin ich noch vor wenig Jahren als krasser Fuchs allen Versuchen, unsere Vereinszeitung zu kürzen, mit spitziger Feder entgegengetreten, so muss ich mich jetzt aus zwingenden Gründen selbst dazu entschliessen. Allerdings mag gleich hier bemerkt werden, dass es sich nur um eine Verkürzung quantitativer, nicht qualitativer Art handelt.

Der "Wengianer" soll auf ungefähr hundert Seiten beschränkt und dessen Inhalt konzentrierter geboten werden. Es soll daraus für die Jungen das Gefühl entspringen, dass die Aufnahme eines Beitrages in das Vereinsblatt für den Verfasser eine besondere Ehre bildet. Der Vertreter der Alt-Wengia ist also entschlossen, mit geschliffener Schere allzu üppigen Phantasien die Flügel zu beschneiden. In Streitfällen mag ein erweitertes Schiedsgericht über Annahme oder Abweisung eines Artikels entscheiden, so dass

objektive Beurteilung zugesichert ist.

Die Artikel sollen die Stellung der Wengia zu den brennendsten Gegenwartsfragen erörtern. Sie soll dabei im Sinne einer Klassen zusammenfassenden Politik wirken, die über den sich entwickelnden Klassenparteien das Gemeinschaftsideal hochhält.

Besondere Aufmerksamkeit soll, dem Wunsche des Grossteils der Altwengianer entsprechend, den Nachrichten über die alten Herren gewidmet werden. Dazu bedarf es nun allerdings der energischsten Mithilfe der Interessierten selbst, die jede zweckdienliche Nachricht getreulich melden. Ich hoffe so das erlahmende Interesse an unserer Vereins-

zeitung neu zu beleben.

Für die Verkürzung des "Wengianers" soll ein Ausgleich geschaffen werden durch die Herausgabe der "Wengiana", einer Sammlung literarisch oder wissenschaftlich wertvoller Arbeiten von Alt-Wengianern, die sonst dem Schicksal nicht entgingen, in Schubladen vergessen zu werden. Als erstes Heft sind bereits Tassos Gedichte erschienen. Es sollen folgen, und zwar wenn möglich alljährlich als Heft von ungefähr fünfzig Seiten, die Fragmente von Robert Probsts Doktorarbeit über die Beteiligung Solothurns an den Hugenottenkriegen, ebenso wenn möglich die letzte Ernte aus Dr. B. Wyss' literarischem Nachlass. Die besten Freimütigen sollen ihrem Archivdasein entrissen werden. Mit der Zeit liessen sich vielleicht auch wertvolle Arbeiten lebender Alt-Wengianer veröffentlichen

Mit der Reform erhielten wir so alle Jahre einen Band von ungefähr 130—150 Seiten, wobei die Alt-Wengia zu gesteigerter Bedeutung kommt und Kulturwerte zu schaffen gedenkt. Es liesse sich vielleicht auch daran denken, die "Wengiana" in den Buchhandel zu bringen und damit einem weitern Publikum zugänglich zu machen. Ganz abgesehen von der damit verbundenen Gelegenheit, uns wertvolle Sympathien zu erwerben, liesse sich dabei auch ein finanzieller Erfolg denken, der in einem zu gründenden Fonds "Pro Wengiana" niedergelegt würde. So würde die Alt-Wengianer-Kasse, die dann nur noch die Kosten für die Drucklegung des "Wengianers" zu bestreiten hätte,

ganz erheblich entlastet. Auch freiwillige Beiträge an diesen Fonds werden dankbar entgegengenommen.

Das ist das Programm für die nächsten Jahrgänge des "Wengianers", das ich im Verein mit der Redaktion zu gutem Ende zu führen hoffe.

In diesem Sinne begrüsse ich Euch alle, Alt-Wengianer und Aktive, und rufe Euch zur Mitarbeit in geistiger oder finanzieller Hinsicht auf. Mit Wengianergruss

A. H. Dr. M. Sauser.

50

ALT-WENGIA. — AUSKAUFSSUMMEN.

Hier sollen noch einmal die Auskaufssummen, d. h. jene einmaligen Leistungen an Stelle der periodisch zu zahlenden Jahresbeiträge, bekannt gegeben werden. Die Alt-Wengia verknüpft damit die Hoffnung, dass diesmal eine grössere Zahl von Alt-Wengianern von dieser praktischen Neuerung Gebrauch machen wird.

Die Tabelle bringt die Zahlen übersichtlich zusammengestellt, abgestuft nach dem Alter und basiert auf dem neuen Jahresbeitrag von Fr. 5.—.

Alter in Jahren	Auskaufs- summe Fr.	Alter in Jahren	Auskaufs- summe Fr.	Alter in Jahren	Auskaufs- summe Fr.
16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34	98. 88 98. 04 97. 21 96. 41 95. 64 94. 88 94. 11 93. 32 92. 52 91. 69 90. 84 89. 97 89. 06 88. 12 87. 16 86. 16 85. 12 84. 07 82. 99	35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53	81. 90 80. 79 79. 66 78. 51 77. 34 76. 15 74. 94 73. 70 72. 43 71. 14 69. 84 68. 53 67. 20 65. 83 64. 44 63. 02 61. 59 60. 14 58. 68	54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71	57. 21 55. 73 54. 22 52. 68 51. 13 49. 57 47. 98 46. 40 44. 82 43. 24 41. 67 40. 10 38. 54 37. 00 35. 49 33. 98 32. 48 30. 99

Im der Kolonne links wird jeder sein jetziges Alter finden und rechts daneben den zu leistenden Betrag. Wer schon den diesjährigen Beitrag nicht mehr zu leisten wünscht, muss bis zum 1. August 1920 die auf ihn entfallende Auskaufssumme auf das Postcheck-Konto der Alt-Wengia: No. Va 227 Solothurn einbezahlt haben. Nachher wird für den Jahresbeitrag 1920 Nachnahme erhoben, und allfällig später bezahlte Auskaufssummen wirken nur auf den nächstjährigen Jahresbeitrag ein. Alt-Wengianer! benützt in Eurem und des Alt-Wengianer-Kassiers Interesse innert nützlicher Frist fleissig die neue Einrichtung.

Dr. M. Sauser.

02

BERICHT ÜBER DAS WINTER-SEMESTER 1919/1920.

Wengianer!

Mit gemischten Gefühlen lasse ich die Erinnerungen ar das letzte Semester in mir wach werden. Halb ist es Freude, Freude, dass auch ich diese Zeit geniessen durfte, halb Wehmut, dass sie schon vorbei ist, dass alle die schönen Stunden unwiederbringlich in das Reich der Vergangenheit versunken sind. Und an solchen hat es uns im

vergangenen Winter nicht gefehlt.

Die Verbindung schaut auf ein glückliches Halbjahr zurück. Zwar rückten wir nicht wie im Sommer als stattlicher Trupp von 25 Aktiven auf. 5 Burschen und 12 Füchse schwangen den grünen Hut. Von ihnen mussten wir leider schon in den ersten Herbstwochen einen Fuchsen wegen Austritt aus der Kantonsschule inaktiv erklären und einen Burschen aus Gesundheitsrücksichten dispensieren. Dafür schlossen sich uns bald 2 Konkneipanten an, die an Couleurgeist ganz und gar nicht hinter den Aktiven zurückstanden. In dieser Schar herrschte von Anfang bis Ende der Geist der Eintracht. Wohl nannte nicht jeder den andern Freund, aber er war doch mit den meisten durch das Band der Kameradschaft verbunden und ehrte im andern den Couleurbruder. Nicht ein einziges Mal musste der B.-C. zusammentreten, um Streitigkeiten zu schlichten. Zu diesem guten Verhältnis unter den Aktiven gesellte sich bald

ein engerer Anschluss an die Alt-Wengia. Oft schon war von alten Herren die Anregung gemacht worden, den Sonntagshock wieder einzuführen. Es fiel uns leicht, diesem Wunsche nachzukommen, da der grösste Teil der Aktiven in der Stadt wohnte. Alte Herren stellten sich auch ein, bald mehr, bald weniger. Aber ich muss gestehen, dass ich in dieser Beziehung etwas enttäuscht war. Wie mancher alte Herr aus der Stadt hat sich nicht einmal am Sonntag im Chic sehen lassen. Nun, wir erreichten gleichwohl, was wir wollten: Der Kontakt mit der Alt-Wengia ist wieder hergestellt; die nachfolgenden Aktiven mögen ihn festigen.

Zwischen diese kleinen Anlässe für Alt und Jung, sich gegenseitig kennen zu lernen, trat manches frohe Fest als neue Gelegenheit, "Amicitia" leben zu lassen. Am 26. Oktober feierten wir den Sieg der freisinnigen Partei in den Nationalratswahlen durch einen Fackelzug, dem eine

wohlgelungene Kneipe folgte.

Drei Wochen später flatterte uns das grüne Banner zur 35. Gründungsfeier voran. Wer von uns wird diese beiden Feiern je vergessen, wo bemooste Häupter und junge Aktive den Farben zum Heil sich enger aneinanderschlossen? Von manchem fidelen Sonntagsbummel könnte ich noch berichten, von idealen Gelagen nach vollendeten Burschenexamen, bei denen die gegenseitige Liebe so recht zutage trat.

Daneben vergassen wir aber die ernste Arbeit nicht. In ordentlichen und ausserordentlichen Sitzungen kamen die Grünen im letzten Semester zusammen. Leider waren die Vortragsthemata zum Teil etwas unglücklich gewählt. Davon mag sich jeder selbst überzeugen. Folgende Vorträge sind gehalten worden:

1. A.H. P. Forster v/o Skiff: Ueber die Grippe.

2. Anderegg v/o Rizi: Die Gedächtniswissenschaft und ihre praktische Anwendung.

3. Seitz v/o Netto: Zukunftsfragen der eidgenössischen Politik.

4. Dikenmann v/o Most: Die Freimaurer.

5. Witmer v/o Chatzli: Das englische Studentenleben.

6. Schmid v/o Brutto: Die Handelsrepublik Florenz im Zeitalter der Guelfen.

7. Arbenz v/o Pirsch: Tierheilkunde im Laufe der Jahrhunderte.

8. Uhlmann v/o Frank: Der europäische Urmensch.

9. Fischbach v/o Spunt: Die Papierfabrikation. 10. Vaterlaus v/o Watt: Elektrische Bahnen.

11. Metthez v/o Hecht: Das Radium.

Es ist zu begrüssen, dass dieses Jahr Gebiete wie Kunst und Literatur mehr berücksichtigt worden sind. Unserem lieben A. H. Forster v/o Skiff, der uns mit einem Vortrag erfreute, sei an dieser Stelle der Dank der Verbindung abgestattet.

Wir diskutierten über:

1. Heizmann v/o Gletsch: Patent und Revierjagd. 2. Steiner v/o Flamm: Die jurassische Frage.

2. Steiner v/o Flamm: Die jurassische Frage, 3. Dikenmann v/o Most: Trennung von Kirche und Staat.

4. Fischbach v/o Spunt: Student und Politik.
5. Witmer v/o Chutzli: Die Savoyerfrage.
6. Reinhart v/o Pan: Was ist ein Philister?

Hier muss auch ich das alte Klagelied anstimmen: Warum haben sich immer nur die gleichen Füchse an den Diskussionen beteiligt? Es ist für den Präses bemühend, zu sehen, wie ungern die Aktiven an den Sitzungen reden. Kein einziges Diskussionsthema ist freiwillig abgegeben worden. Junge Leute wie wir haben doch gewiss dann und wann etwas auf dem Herzen, was wir im Freundeskreise besprochen haben möchten. Warum bringt man solche Anliegen nicht vor? Warum schweigen in der Sitzung gewöhnlich diejenigen, die am Biertisch am lautesten reden? Mögen sich die jungen Füchse in dieser Hinsicht etwas bessern!

An der Organisation der Verbindung haben wir insofern gearbeitet, als wir die *Konkneipanten-Statuten* neu ins Leben gerufen haben. Den alten Herren, die mir dabei mit guten Ratschlägen zur Seite standen, vor allen A. H. Forster v/o Trett danke ich auch hier noch einmal von Herzen.

Meinen Dank zolle ich auch den Chargierten. Sie haben alle ihre Pflicht nach Kräften erfüllt. Dem ×× hatte die Verbindung als Quästor und Chef-Red. ein vollgerüttelt Mass von Arbeit zugedacht. Er hat das Vertrauen voll und ganz gerechtfertigt. Ihm ist es endlich gelungen, sämtliche Ausstände von alten Herren und Inaktiven einzutreiben. Dass wir mit ihm als Chef-Red. zufrieden waren, beweist die Einigkeit, mit der ihn die Aktivitas gegen Angriffe verteidigt hat. Ich erlaube mir hier ein Wort einzuflechten über die Klagen, die immer und immer wieder laut werden, weil Altherren den "Wengianer" nicht geheim halten

können. Wir können ja nicht erwarten, dass unsere A.H. A.H. ihren Fräulein Töchtern verbieten, sich von einer andern Verbindung als Couleurdamen aufnehmen zu lassen, besonders wenn uns die Grippe einen solchen Strich durch unser Kränzchen macht wie dieses Jahr. Dagegen jedoch verwahren wir uns energisch, dass unser Verbindungsorgan als Backfischlektüre in der Kantonsschule zirkuliert und dass die betreffenden Damen, nachdem sie einmal für die andere Verbindung Feuer und Flamme geworden sind, ihren Cavaliers den Inhalt des "Wengianers" wenn möglich noch mit Verdrehungen ausschwätzen.

Der Aktuar hat während der kurzen Zeit, in der er seines Amtes waltete, Protokoll und Korrespondenzen zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Nicht weniger bemühte sich sein Stellvertreter, seine Pflicht zu erfüllen. Er hatte als $\times \times \times$ i. V. und Archivar nie über Mangel an Arbeit zu klagen. Das entschuldigt die Lücken, die seine Protokolle dann und wann aufwiesen.

Der F.-M. hat in diesem Semester einen alten Brauch wieder aufgenommen, der leider in den letzten Semestern fallen gelassen worden ist: Er hat den Füchsen im Fuchsenconvent eine ausführliche Vereinsgeschichte gebracht. Hoffentlich bleibt diese Sitte in Zukunft bestehen; man soll von einem Brandfuchsen doch erwarten können, dass er über den Werdegang der Wengia Auskunft geben kann.

Mitten in diesem schönen Semester tauchte der Tod auf. Traurigen Herzens folgten wir der Bahre unseres lieben alten Herrn Kurt Meyer v/o Tasso. Wir, die Gleichen, die vor einem halben Jahre voll Freude den glänzenden Abschluss seines Studiums feierten, mussten ihm nun Wengias letzten Gruss überbringen.

Liebe Wengianer!

So war unser letztes Semester. Ich hatte mir als Hauptziel gesteckt das gute Einvernehmen mit der Alt-Wengia, das im letzten Sommer so recht begonnen hatte, weiterzuführen und zu kräftigen. Ich glaube, dieses Ziel haben wir erreicht. — Wenn ich während meiner Amtstätigkeit den einen oder andern von euch verletzt habe, so bitte ich ihn hier um Verzeihung. — Persönliche Gründe haben mich nie dazu veranlasst.

Aktivwengianer! Uebernehmt den kameradschaftlichen Geist des letzten Semesters. Aber bringt ein neues hinzu: Den vermehrten Arbeitsgeist des Einzelnen. Dann werdet ihr mit Befriedigung auf eure Aktivzeit zurückblicken.

Wir, die wir nun von euch scheiden, werden stets gerne bei euch einkehren und unsern Abschiedsgruss begleiten wir mit einem kräftigen: Wengia Solodorensis, ut vivas,

crescas, floreas in aeternum!

Bern, im Juni 1920. Das scheidende Präsidium: E. Arbenz v/o Pirsch $(\times \times \times)$ \times .

02

AM GRABE EINES WENGIANERS.

Schwarz ist die Nacht und still. Die Luft ist lind. Allüberall ein stumm, elegisch Träumen Und in den kahlen, frühlingszagen Bäumen Erhebt ein Flüstern sich wie leiser Wind:

Tasso.

Stumm steh ich, steht mein Freund, tot rings das Leben.
Die Welt um mich versinkt in düsterm Grau.
Das Irdische entschwindet. Wald und Au
Wähn' ich in silberweissem Nebel schweben.
Tasso.

Zwei Augen seh ich, fest auf mich gerichtet, Die fragend und verklärt in lichtem Schein Anblicken mich, voll Wehmut, klar und rein. Grausame Parzen, was habt ihr vernichtet! Tasso.

Oh herbes Schicksal, das du überschäumst, Nicht achtend selbst das heil'ge Band der Liebe Zerstörend Wengianerbaumes Triebe —

"Komm", sagt mein Freund, "geh'n wir! Du träumst!"
Tasso. Watt.

20

VON UNSERN A.H. A.H.

A. H. Oskar Beutler v/o Merkur ist von der Aargauischen Hypothekarkasse in Brugg zum Prokuristen ernannt worden. Wir gratulieren.

- A. H. Max Richard v/o Prim und A. H. Hugo Probst v/o Flitter haben das erste Prope an der med. Fakultät in Bern und Genf bestanden. Kollegialischen Glückwunsch.
- A. H. Werner von Arx v/o Säli hat das Staatsexamen als Fürsprecher mit Erfolg bestanden, A. H. Walter Ackermann v/o Bäni und A. H. Max Jecker v/o Bluest dasjenige als Förster.
- A. H. Dr. *Paul Häfelin* v/o Sport ist vom Bundesrat zum Richter des Div.-Gerichts 2 ernannt worden. Fiat iustitia et clementia.
- A. H. Bruno Sesseli v/o Atlas wurde zum Adjunkten des Kantonsingenieurs ernannt.

Im Verlag von Schulthess & Cie. in Zürich erschien: "Ratgeber für die Kapitalanlage", verfasst von A. H. Dr. *Arthur Stampfli* v/o Minus. Zum eifrigen Studium empfohlen!

- A. H. Dr. Rudolf Jeanneret hat sich in Solothurn als Zahnarzt etabliert, A. H. Paul Walter als solcher in Meilen.
- A. H. Josef Marti v/o Grimm vermählte sich mit Fräulein Paula Vogt.

Verlobt: A. H. Otto Kurt v/o Rötel mit Fräulein Rösli Müller, A. H. Oskar Schenker v/o Terz mit Fräulein Hulda Leuenberger, A. H. Walter Ackermann v/o Bäni mit Fräulein Leni Classen, A. H. Ernst Ramser v/o Sturm mit Fräulein Annie Neubert. Vivant!

Unaussprechlichen Dank weiss A. H. Dr. *Arthur Stampfli* v/o Minus der Aktivitas für den ihm an der Weihnachtsfeier geschenkten Storch; denn er hat ihn plötzlich mit einem Stammhalter überrascht.

032

ANGENEHME MITTEILUNGEN.

- A. H. Dr. *Schwab* v/o Pfau und A. H. *Rigo* v/o Kongo liessen je 5 Fr. in die Fuxenkasse fallen. Ehre, wem Ehre gebührt!
- A. H. Dr. Arthur Stampfli v/o Minus legt mit 20 Fr. das Fundament zu einem Stammtischfonds. Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Taten.

A. H. Rietmann v/o Rio bestand in Zürich das Staatsexamen als Arzt und wichste 20 Franken.

A. H. Hans Jecker v/o Muggi, Vater unseres Fiat, bewirtete uns eine Nacht lukullisch. Dank dem Maecen!



Sitzung vom 29. November 1919. Anwesend: A. H. A. H. Bianchi v/o Motta, Peter v/o Krach. I. A. I. A. Welti v/o Saft, Gribi v/o

Polyp, Stadler v/o Jud. Abwesend: Spunt (entschuldigt).

Vortrag von Seitz v/o Netto: "Zukunftsfragen der eidg. Politik".

Das Korreferat leitet Frank ein. An der lebhaften Diskussion beteiligen sich: Pan, Pirsch, Silex, Most.

Varia: Es wird ein Vereinsbummel beschlossen. Die Komitees für die Weihnachtskneipe sind: Schnitzelbank: Watt, Säntis, Silex. Organisation: Pirsch, Watt, Silex. Für Musik: Hecht. - Die St. Niklauskneipe findet am nächsten Samstag 5-7 statt. — Es steigen nächste Woche "Kassa- und Protokollrevision".

6. Dezember: 5—7 Uhr abends St. Niklauskneipe.

Sitzung vom 6. Dezember 1919. Anwesend: I. A. I. A. Lambert v/o Lux, Stadler v/o Jud. Abwesend: Silex, Hecht, Frosch (alle entschuldig).

Diskussion: "Student und Politik" von Fischbach v/o Spunt.

Es beteiligten sich an der Diskussion: Pirsch, Most, Rizi,

Die C. C. Statuten werden zu Ehren des St. Niklaus erst in acht

Tagen steigen.

Varia: Kassabericht des XX. Das Protokoll der letzten Kartelltagung wird verlesen; am nächsten Samstag soll die Stellung zum Kartell diskutiert werden. — Es werden dem Weihnachtskomitee und dem XX Kredite gewährt, für Geschenke und zur Anschaffung eines Kassabuches. — Der Vereinsbeschluss: Die Vereins-Chronik wird vom Aktuar verfasst und vom Komitee ratifiziert, wird geändert in: "Die Vereins-Chronik wird vom Aktuar verfasst und vom \times ratifiziert.

Sitzung vom 14. Dezember 1919. Anwesend: I. A. I. A. Müller v/o Händs, Stadler v/o Töff, Stadler v/o Jud.

Vortrag: "Die Freimaurer" von Dikenmann v/o Most. An der Diskussion beteiligen sich: Most, Silex, Rizi, Frank und Jud.

Der Anfang der C. C. Statuten wird diskutiert, in einer der

nächsten Sitzungen sollen sie zu Ende beraten werden.

Diskussion: Die Kartellangelegenheit ergibt nach langer Diskussion, an der sich Pirsch, Rizi, Silex, Frank, Most und Judbeteiligen, an der Komiteesitzung der Kartellverbindung teilzunehmen.

Varia: H. v/o Arx wird einstimmig als C. C. aufgenommen. — Der Beitrag für Eingravieren der Cerevisia wird auf Fr. 1.50 erhöht, der C. C.-Beitrag auf Fr. 5.50. - Es sollen von den Aktiven nur noch studentische Bücher geschenkt werden, es ist aber jedem erlaubt, der "Wengia" etwas nützliches zu schenken. — Am 24. Dezember findet eine Schlusskneipe statt.

24. Dezember: Schlusskneipe im "Chic".

Sitzung vom 10. Januar 1920. Anwesend: A. H. Illi v/o Quatsch. Abwesend: Frosch (ent.).

Zu Beginn spricht der Präsident seine Freude über das letzte

Semester aus. Er kritisiert einiges, was besser werden soll. Varia: Quästor und II. Sub. sollen ihre vollen Bücher ins Archiv liefern. Dies wird zum Vereinsbeschluss erhoben. — Es soll der Staatsbürger abonniert werden. - In der Kantusstunde soll mehr Ordnung herrschen. — Netto wird von beiden Hocken dispensiert. — Es wird der Vortrag von A. H. Mollet v/o Schnurpf "Der König in Thule" verlesen.

Sitzung ex 8.40.

Sitzung vom 17. Januar 1920. Anwesend: A. H. Ackermann v/o Moll. Abwesend: Spunt, Hecht (beide entsch.).

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird ratifiziert.

2. Vortrag von H. Witmer v/o Chutzli: Englisches Studentenleben. Im Anschluss daran wird der Erziehungsplan eines alten Patriziers verlesen, der mit dem heutigen Studententum nicht mehr viel gemeinsam hat.

Varia: Am Dienstag soll ein Theaterbesuch stattfinden.

Sitzung ex 9.20.

20. Januar: Theaterbesuch (,,Räuber").

Sitzung vom 24. Januar 1920. Anwesend: A. H. Bianchi v/o Motta, I. A. I. A. Augustin v/o Sago, Stadler v/o Jud, Gribi v/o Polyp.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird ratifiziert.

2. Politische Wochenschau von Metthez v/o Hecht. Wegen zu geringer Beteiligung an der politischen Wochenschau werden die Füchse zu Diskussionen verknurrt.

Vortrag von Schmid v/o Brutto. Die Handelsrepublik Florenz im Zeitalter der Guelfen.

Vereinsbeschluss. Der Kantus: "Zieht der Bursch" wird neu eingeführt, dafür "Ich hab den ganzen Vormittag" abgeschafft.

Varia: Die Musikmappe im Archiv soll von Silex und Hecht revidiert werden.

Sitzung ex 9 Uhr.

H. Dikenmann v/o Most.

Adressenänderungen.

Paul Anderegg, stud. pharm., Bern, Erlachstrasse 23. Eduard Arbenz, stud. med., Bern, Greyerzerstrasse 37. Werner von Arx, jur., Leipzig-Gohlis, Jägerstrasse 15 III. Arnold von Arx, stud. ing., Oensingen, Bahnhof. Max Beutler, Thunstrasse 12, Bern. Charles Jlli, 4 Rue Troyon, Hôtel Moderne, 17eme Paris. (Bis Ende Juli Kurhaus Weissenstein.)

Alt-Wengianer! Lest den Artikel über Loskaufs-Summen!

Mr. Arnold Ingold, 79 Petherton Road, Highbury, London IV.
Max Kaiser, Kaufmann, Biberist.
E. O. Müller, Usine Moser, Herenthals (Belgique).
Willy Pfister, stud. chem., Leonhardstrasse 4 I, Zürich 1.
Karl Richard, Industriequartier, Solothurn.
Eugen Stadler, stud. oec., Berlin-Karlshorst, Prinz Heinrichstr. 19.
Gustav Stadler, Industriequartier, Solothurn.
R. Stampfli, Kaufmann, Bern, Wyttenbachstr. 16.
Werner Steiner, stud. phil., Worb bei Bern.
Uhlmann Hermann, stud. med., Freie Strasse 16 II, Bern.
Max Witmer, cand. med. vet., Freie Strasse 16 II, Bern.
Hermann Witmer, Pension Montandon, Imprimeur, Fleurier.
F. Tschumi, stud. ing., Pfirsichstr. 9, Zürich
Dr. med. dent. Rudolf Jeanneret, Zahnarzt, Rötiquai, Solothurn.
Manfred von Arx, Kantonsspital, Olten.
Dr. Werner von Arx, Arzt, Baden.
Fmil Fröhlicher, per Adr. Familie Frei, Untere Ringstrasse,
Langenthal.

Unbekannte Adressen.

Dr. W. Allemann, jur. (früher: Münsterhof 17 III, Zürich). Paul de Vallière, Hauptm. i. G. E. Wild, Kaufmann (zuletzt: Zürich Wiedikonstr.). G. Born, Ingenieur.

Wir setzen die I. A. I. A. u. A. H. A. H. in Kenntnis vom Tode unseres lieben A. H.

KARL HANI

Pfarrer in Mühleberg.

Die Wengia wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

Alt-Wengianer-Zusammenkünfte. Bern: Bürgerhaus (Restaurant unten), Dienstag 8 Uhr.

Zepfel'sche Buchdruckerei A.G., Solothurn. - Als Manuskript gedruckt.